

# ARAG Verbraucherinformation

Düsseldorf, 28.04.2026 1/3



## Gewaltfrei erziehen: Schutz und Orientierung für Familien

ARAG Experten erläutern Fakten zur gewaltfreien Erziehung

**Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung ist in Deutschland seit dem Jahr 2000 gesetzlich verankert. Trotzdem zeigen aktuelle Zahlen, dass Kindeswohlgefährdungen in Deutschland einen neuen Höchststand erreicht haben. Weltweit sind sogar 1,2 Milliarden Kinder von körperlicher Bestrafung betroffen. Zum Tag der gewaltfreien Erziehung am 30. April ordnen die ARAG Experten ein, warum eine respektvolle Erziehungspraxis nicht nur ein Recht, sondern vor allem ein zentraler Baustein gesunder kindlicher Entwicklung ist.**

### **Gewaltfreie Erziehung ist ein Kinderrecht**

Gewaltfreie Erziehung ist in Deutschland nicht nur ein pädagogisches Leitbild, sondern ein klar definierter Rechtsanspruch. Mit Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention im Jahr 1992 erhielten Kinder in Deutschland das Recht auf einen umfassenden Schutz vor Gewalt nach Art. Im Jahr 2000 nahm der Gesetzgeber das Recht auf gewaltfreie Erziehung, Paragraph 1631 Absatz 2, in das Bürgerliche Gesetzbuch auf. Seitdem sind Eltern dazu verpflichtet, Kinder ohne körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen oder entwürdigende Maßnahmen zu erziehen. Das Gesetz zieht damit eine eindeutige Linie: Gewalt, ob als Schlag, Einschüchterung oder verbale Abwertung, ist ausdrücklich unzulässig und in Deutschland strafbar. Die ARAG Experten weisen darauf hin, dass Verstöße nicht folgenlos bleiben. Liegen Hinweise auf Misshandlung oder entwürdigende Behandlung vor, muss das Jugendamt von Amts wegen eine Gefährdungsbeurteilung vornehmen und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen einleiten. Das reicht von Hilfen zur Erziehung über engmaschige Begleitung bis hin zu Hausbesuchen. Besteht eine unmittelbare Gefahr für das Kindeswohl, kann das Familiengericht eingreifen und im Extremfall auch eine Inobhutnahme der betroffenen Kinder durch das Jugendamt anordnen.

### **Einstellungen in Deutschland: Wie weit ist die Gesellschaft wirklich?**

Trotz eines grundsätzlich vorhandenen gesetzlichen Schutzrahmens wurden laut aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamts 2024 rund 72.800 Fälle von Kindeswohlgefährdung registriert. Das ist nicht nur ein Anstieg von 31 Prozent innerhalb von fünf Jahren, sondern auch ein neuer Höchststand. Besonders häufig ging es um Vernachlässigung (58 Prozent der Fälle) und psychische Misshandlung (37 Prozent); Indizien für körperliche Misshandlungen gab es in 28 Prozent der Fälle. Zwar ist Gewalt in der Erziehung in Deutschland gesetzlich untersagt, doch wird Vernachlässigung im Recht auf gewaltfreie Erziehung nicht ausdrücklich benannt – anders als in den internationalen Kinderrechtsstandards der Vereinten Nationen. Diese Entwicklung deckt sich mit einer von UNICEF unterstützten repräsentativen

# ARAG Verbraucherinformation

Düsseldorf, 28.04.2026 2/4



Studie. Sie belegt, dass die Akzeptanz von körperlichen Strafen in Deutschland zwar sinkt, die Problemlage aber ernst und vor allem komplex bleibt. Während in früheren Erhebungen noch mehr als jeder Zweite einen Klaps für unbedenklich hielt, ist es heute etwas mehr als jeder Dritte. Die gesellschaftliche Akzeptanz körperlicher Bestrafung ist damit so gering wie nie zuvor. Im Gegensatz zur körperlichen Gewalt wird psychischer Gewalt und emotionalen Strafen in der Erziehung von Kindern jedoch nach wie vor zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Hier bleibt einiges zu tun.

## Was ist gewaltfreie Erziehung?

Gewaltfreie Erziehung bedeutet, Kinder so zu begleiten, dass sie sich sicher und ernst genommen fühlen – ohne körperliche oder seelische Verletzungen. Im Mittelpunkt steht eine Haltung, die Respekt gegenüber Kindern und Verlässlichkeit der Beziehung vermittelt. Dazu zählt, Situationen nicht durch Druck, Drohungen oder entwürdigende Reaktionen zu verschärfen, sondern Konflikte so zu gestalten, dass Kinder Orientierung erhalten.

## Warum kommt es dennoch zu Gewalt?

Viele Eltern wünschen sich einen liebevollen Umgang. Warum es dennoch zu Grenzüberschreitungen kommt, hat oft weniger mit fehlender Zuneigung als mit Überlastung zu tun. Viele Eltern geraten im Alltag unter erheblichen Druck, etwa durch Zeitmangel, Schlafmangel, finanzielle Sorgen, gesellschaftliche Krisensituationen oder fehlende Unterstützung. Dies war besonders während der Pandemie zu beobachten. Eine Untersuchung der Northern Illinois University zeigt zudem, dass Erwachsene in angespannten Situationen verstärkt auf Verhaltensmuster zurückgreifen, die sie selbst in der Kindheit erlebt haben. Die oben erwähnte UNICEF-Studie zeigt, dass Personen, die selbst emotionale Strafen erlebt haben, deutlich häufiger solchen Erziehungsmethoden zustimmen. Die ARAG Experten weisen darauf hin, dass Stress ein zentraler Risikofaktor für impulsive oder verletzend Reaktionen ist. Gewaltfreie Erziehung erfordert daher nicht nur Wissen, sondern auch Entlastung und Verständnis für die Elternrolle – sie ist ein gesamtgesellschaftliches Thema.

## Was macht Gewalt mit Kindern?

Gewalt wirkt oft stärker, als viele vermuten. Weitere Studien zeigen, dass Kinder, die körperliche Strafen oder abwertende Behandlung erfahren, deutlich häufiger unter Unsicherheiten, Stresssymptomen oder sozialem Rückzug leiden. Besonders psychische Gewalt entfaltet eine unterschätzte Wirkung: Beschämung, Anschreien oder konstante Abwertung hinterlassen Spuren, die bis ins Erwachsenenalter reichen können. Gewalt hinterlässt Narben – manchmal sichtbar, oft aber unsichtbar. Kinder, die seelisch verletzt oder beschämt werden, tragen diese Erfahrungen häufig lange mit sich und können die Folgen oft nur mit professioneller Hilfe bearbeiten. Psychische Gewalt wird in vielen Familien unterschätzt, ist aber nachweislich ebenso schädlich wie körperliche Strafen.

# ARAG Verbraucherinformation

Düsseldorf, 28.04.2026 3/4



## Wie können Familien unterstützt werden?

Positive Erziehung setzt auf Bindung statt Macht, auf Verständnis statt Strafen. Prävention spielt dabei eine wesentliche Rolle. Eine vom Bundesministerium für Forschung geförderte Langzeitstudie weist nach, dass Eltern deutlich seltener zu harten oder verletzenden Reaktionen greifen, wenn sie frühzeitig Zugang zu Informationen, Austauschformaten oder niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten haben. Konfliktstrategien, kurze Auszeiten in Stressmomenten oder kindgerechte Gesprächsführung können entscheidend helfen.

## Wie können Kinder mehr über ihre Rechte lernen?

Das Kinderrechtesschulen Programm von UNICEF Deutschland, das die ARAG im Zuge einer gemeinsamen Partnerschaft unterstützt, verfolgt den Ansatz, Kinder schon früh über ihre Rechte aufzuklären und sie in der Umsetzung zu stärken.

„Kinderrechtesschulen schaffen Lernorte, an denen Kinder erleben, dass ihre Stimme zählt und ihre Würde geschützt wird“, erklärt Jan Schröder, Programmleiter von UNICEF Deutschland. Und: „Wenn Kinderrechte im Schulalltag sichtbar und erlebbar werden, verändert das nicht nur die Atmosphäre in der Klasse, sondern stärkt Kinder nachhaltig – auch weit über die Schule hinaus.“ Denn Kinder, die früh lernen, dass sie Rechte haben, werden sich später auch dafür einsetzen. Das stärkt die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Sie wollen mehr von den ARAG Experten lesen oder hören?  
Dann schauen Sie im ARAG newsroom vorbei.

## Ihre Ansprechpartnerin

Jennifer Kallweit

Konzernkommunikation/Marketing ARAG SE

Fachreferentin Kommunikation/Verbraucher-PR

Telefon: 0211 963-3115

E-Mail: [Jennifer.Kallweit@ARAG.de](mailto:Jennifer.Kallweit@ARAG.de) [www.ARAG.com](http://www.ARAG.com)

Sie möchten unsere Verbraucher-Informationen nicht mehr erhalten? Melden Sie sich hier ab.

Die ARAG ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und versteht sich als vielseitiger Qualitätsversicherer. Sie ist der weltweit größte Rechtsschutzversicherer. Aktiv in insgesamt 18 Ländern – inklusive den USA und Kanada – nimmt die ARAG über ihre internationalen Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen in vielen internationalen Märkten mit ihren Rechtsschutzversicherungen und Rechtsdienstleistungen eine führende Position ein. Ihren Kunden in Deutschland bietet die ARAG neben ihrem Schwerpunkt im Rechtsschutzgeschäft auch eigene einzigartige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit. Mit mehr als 6.100 Mitarbeitenden erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 2,8 Milliarden €.

**ARAG SE** ARAG Platz 1 · 40472 Düsseldorf **Aufsichtsratsvorsitzender** Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender  
**Vorstand** Dr. Renko Dirksen (Vorsitzender) · Dr. Matthias Maslaton · Wolfgang Mathmann · Dr. Shiva Meyer ·  
Hanno Petersen · Dr. Joerg Schwarze

**Sitz und Registergericht** Düsseldorf · HRB 66846 · USt-ID-Nr.: DE 119 355 995

# ARAG Verbraucherinformation

Düsseldorf, 28.04.2026 4/4

